

Als Top-Rechenzentrum ausgezeichnet

ekom21 erhält eGovernment-Award

Hilfe, die wirklich ankommt

ekom21 unterstützt Cargo Human Care



Weitere Themen: Mehr Bürgernähe in Groß-Umstadt | „Das ist echtes eGovernment“ | Softplan feiert 25-jähriges Firmenjubiläum | Umstellung des Finanzwesens gelungen | Staatsminister informiert sich vor Ort | Schutz vor Cyber-Angriffen | Kelsterbach zieht Bilanz | Gemeinsam gegen Cyberkriminalität | 2. Hessisches Landkreisforum in Münzenberg | ekom21 belegt den dritten Platz | ekom21 unterstützt Allianz für Cyber-Sicherheit | Grünflächenmanagement leicht gemacht

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Diese Zeit sollte uns mit Besinnlichkeit und innerer Einkehr erfüllen, aber können wir unsere Augen vor den Ereignissen in der Welt verschließen? Bei all den Meldungen über Krieg und Terror denken wir an die Menschen, die an Armut, Hunger und Krankheit leiden.

Darum haben wir wieder auf Weihnachtspräsente für unsere Kunden verzichtet und den Betrag an ein humanitäres Projekt gespendet.

Dieses Jahr unterstützen wir Cargo Human Care (CHC). Diese Hilfsorganisation unterhält in Kenia ein Waisen- und ein Jugendheim sowie ein Krankenhaus und leistet somit wichtige Hilfe direkt vor Ort (mehr dazu in dieser Ausgabe).

Wir verdanken es Ihnen, unseren Kunden, dass wir solche humanitären Projekte immer wieder unterstützen können. Dafür recht herzlichen Dank.

Bedanken möchten wir uns auch für die sehr angenehme Zusammenarbeit und für Ihr Vertrauen in 2016. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Miteinander auch im kommenden Jahr.

Im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Vorstandsvorstandes und des Aufsichtsrates wünschen wir Ihnen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, frohe Festtage sowie viel Gesundheit und Erfolg im Jahr 2017.



Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Bertram Huke".

Bertram Huke



Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Ulrich Künkel".

Ulrich Künkel

ekom21 als Top-Rechenzentrum ausgezeichnet Von Stefan Thomas	4
Hilfe, die wirklich ankommt Von Stefan Thomas	6
Mehr Bürgernähe in Groß-Umstadt Von Stefan Thomas	8
„Das ist echtes eGovernment“ Von Stefan Thomas	12
Softplan feiert 25-jähriges Firmenjubiläum Von Michael Schober, Softplan Informatik	14
Umstellung des Finanzwesens gelungen! Von Armin Schnorr	17
Ihr kostenloser Jahresplaner 2017	18
Staatsminister informiert sich vor Ort Von Matthias Klose	20
Schutz vor Cyber-Angriffen – CERT-Hessen hilft Interview mit Markus Wiegand, CERT	21
Kelsterbach zieht Bilanz Von Marco Theobald, Stadt Kelsterbach	24
Gemeinsam gegen Cyberkriminalität Von Matthias Klose	26
2. Hessisches Landkreisforum in Münzenberg Von Armin Schnorr	28
ekom21 belegt den dritten Platz Von Stefan Thomas	30
ekom21 unterstützt Allianz für Cyber-Sicherheit Von Stefan Thomas	32
Grünflächenmanagement leicht gemacht Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH	34

ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke und Unternehmensbereichsleiterin Gabriele Büsse mit dem Award



ekom21 als Top-Rechenzentrum ausgezeichnet

eGovernment-Awards 2016: ekom21 holt sich Gold

Von Stefan Thomas

Die ekom21 hat sich bei den eGovernment-Awards die bundesweite Gold-Platzierung als Rechenzentrum gesichert. Die Preisverleihung fand im traditionsreichen Hotel Adlon in Berlin statt.

Vitt als Schirmherr

Die Awards wurden von der Fachzeitschrift „eGovernment Computing“ vergeben, die erstmals eine große Leserwahl ausrichtete, um die Gewinner dieser Preise zu ermitteln.

Mehr als 2.000 Leser haben an der Umfrage teilgenommen und wählten in insgesamt zehn Kategorien aus über 100 Anbietern ihre Favoriten. Die Kategorien waren im Einzelnen:

- eAkte
- ePayment
- Finanzmanagement
- Personalmanagement
- Dienstleister und Berater
- Kommunale Lösungen
- Geografische Informationssysteme (GIS)
- Identität und Sicherheit
- Rechenzentren
- Cloud und Infrastruktur.

Schirmherr der eGovernment-Awards war Staatssekretär Klaus Vitt, der Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik.

In seiner Rede hob Vitt die Bedeutung von eGovernment hervor, blieb aber auch nicht ganz unkritisch: „Deutschland ist ein Hochtechnologie-Standort und eines der exportstärksten Länder der Welt. Im Bereich der Digitalisierung stoßen wir jedoch auf einige Defizite und deutlichen Nachholbedarf. Dies gilt auch und insbesondere für die Digitalisierung der Verwaltung, wo wir zwar Fortschritte erzielt haben, aber insgesamt bei weitem noch nicht da sind, wo wir eigentlich sein müssten.“

ekom21 holt Gold

Die Verleihung der Awards wurde mit großer Spannung erwartet. Die ekom21 startete in der Kategorie „Rechenzentren“, in der neun bundesweite Anbieter vertreten waren. Dann stand fest, dass sich der größte kommunale IT-Dienstleister in Hessen die Gold-Platzierung gesichert hatte. Da die ekom21-Geschäftsführer nicht zur Preisverleihung erscheinen konnten, nahm Unternehmensbereichsleiterin Gabriele Büsse den Award entgegen.

„Wir sind stolz, dass wir den Award in Gold erhalten haben“, erklärt Bertram Huke, Geschäftsführer der ekom21. „Der Preis ist für uns eine Bestätigung unserer jahrelangen Bemühungen und Investitionen in eine moderne und sichere Infrastruktur für unsere Kunden. Gleichzeitig ist diese Auszeichnung natürlich auch Verpflichtung, unser Rechenzentrum und unsere Dienstleistungen auf diesem hohen Niveau zu halten“, so Huke weiter.

„Besonders die Investitionen der letzten Jahre in die IT-Sicherheit mit entsprechenden Zertifizierungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und die Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dies ermöglicht. Das ist eine große Team-Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Huke abschließend.

Und noch eine weitere erfreuliche Nachricht gab es an diesem Abend: In der Kategorie „Geografische Informationssysteme (GIS)“ bekam die ekom21-Tochter Softplan Informatik GmbH, eines der führenden Systemhäuser für kommunale GIS in Deutschland, den Silber-Award verliehen.



Bei der Spendenübergabe (v.l.n.r.): Matthias Klose und Geschäftsführer Bertram Huke (beide ekom21) sowie Fokko Doyen, Franka Doyen und Arno Pfeifer (CHC).

Hilfe, die wirklich ankommt

ekom21 unterstützt Hilfsorganisation CHC

Von Stefan Thomas

Es ist schon eine gute alte Tradition, dass die ekom21 auf Weihnachtsgeschenke an Kunden und Partner verzichtet, um humanitäre Projekte zu unterstützen. Die diesjährige Spende geht an Cargo Human Care (CHC), einen eingetragenen Verein, der wichtige Hilfe für Kinder, Waisen und Kranke in Kenia leistet.

Bei der Spendenübergabe am 26. Oktober 2016 in der ekom21-Geschäftsstelle in Darmstadt war der Gründer und 1. Vorsitzende von CHC, Fokko Doyen, anwesend. Doyen, Flugkapitän und Ex-Flot-

tenchef der Lufthansa Cargo AG, war sehr erfreut über die finanzielle Unterstützung der ekom21.

Vier Kernprojekte

2007 wurde CHC von Mitarbeitern der Lufthansa Cargo AG in Zusammenarbeit mit Ärzten aus ganz Deutschland gegründet.

Kern des Engagements ist es, für bedürftige, kranke und notleidende Menschen direkte medizinische Hilfe zu leisten sowie Waisenkindern ein Zuhause

und eine Zukunft zu geben. Die Hilfsorganisation konzentriert sich zurzeit auf vier Projekte in Kenia:

- das Mothers' Mercy Home in Kianjogu, ein Heim für Waisenkinder,
- das Cargo Human Care Medical Centre in Kianjogu
- die John Kaheni Residence, Jugendheim für Berufsanfänger in Kiambu
- Schul- und Ausbildungspatenschaften.

CHC hat mittlerweile die Verantwortung für 118 Waisenkinder im „Mothers' Mercy Home“ übernommen. Die Unterstützung bezieht sich hauptsächlich auf Schulbildung und medizinische Versorgung der Kinder, außerdem wird der tägliche Bedarf an Nahrung und Kleidung sichergestellt. Ferner beteiligt sich der Verein an der Finanzierung des erforderlichen Personals zur Betreuung der Kinder.

Beträchtliche Bilanz

Auch bei der medizinischen Hilfe vor Ort hat CHC eine beträchtliche Bilanz vorzuweisen: So werden im CHC Medical Centre rund 2.000 Behandlungen pro Monat durchgeführt. Zur Ausstattung des medizinischen Zentrums gehören auch ein Labor und eine Apotheke. 50 deutsche Ärzte behandeln die Patienten ehrenamtlich während ihrer Kurzeinsätze von 3-4 Tagen in Nairobi. Die kontinuierliche Versorgung wird durch lokales medizinisches Personal sichergestellt. Außerdem trägt CHC die Kosten für Operationen im örtlichen Krankenhaus.

Außerdem werden im Jugendheim „John Kaheni Residence“ Schulabgänger des CHC-Waisenhauses „Mothers' Mercy Home“ und auch Teenager aus der Umgebung auf ihr späteres Leben in der kenianischen Gesellschaft vorbereitet. CHC bietet professionelle, emotionale und finanzielle Unterstützung beim Schritt vom Waisenhaus bzw. der Schule in ein selbstbestimmtes Leben. Schirmherr

des Jugendheims ist übrigens Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier.

Bei Schul-, Ausbildungs- und medizinischen Patenschaften werden zudem bedürftige sowie behinderte Kinder und Jugendliche gezielt gefördert.

Engagement von vielen

Bei der Spendenübergabe durch die ekom21 erklärte CHC-Gründer Fokko Doyen das Prinzip der Hilfsorganisation. Dieses basiert auf der aktiven Unterstützung der Lufthansa Cargo AG, durch Bereitstellung von Tickets für Ärzte, Frachtkapazitäten, Infrastruktur sowie durch finanzielle und personelle Unterstützung. Nicht zu vergessen das ehrenamtliche Engagement der Ärzte, die ihre Praxis in Deutschland schließen, um für 3-4 Tage unentgeltlich in Nairobi zu arbeiten.

Besonders hob Doyen, der für sein Engagement mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde, die großzügigen finanziellen Unterstützungen von Mitgliedern und Sponsoren hervor.

Bertram Huke, Geschäftsführer der ekom21, würdigte die Arbeit der Hilfsorganisation: „Wir freuen uns, dieses Jahr CHC unterstützen zu können. Es ist beeindruckend zu sehen, wie aus vielen Helfern – in der Luft und auf dem Boden – ein weitreichendes Netz effektiver und effizienter Unterstützung entstanden ist. Das ist Hilfe, die wirklich ankommt“.

Weitere Informationen über CHC erhalten Sie über die Homepage www.cargohumancare.de.

Spenden an Cargo Human Care e.V. sind steuerabzugsfähig. Die Bankverbindung lautet:

Cargo Human Care e.V.

Konto: DE40 5085 2553 0016 0606 00 bei der KSK Groß-Gerau

BIC: HELA DE F1GRG

Mehr Bürgernähe in Groß-Umstadt

UmStadtBüro mit erweitertem Service

Von Stefan Thomas

Es ist zwar erst kurz nach acht Uhr, aber trotzdem sind alle Beraterplätze des Bürgerbüros „UmStadt-Büro“ der Stadt Groß-Umstadt belegt. Im Wartebereich sitzen nur wenige Bürger, denn die Bearbeitungszeit ist relativ kurz und der Aufruf an die Plätze erfolgt erstaunlich schnell. Offensichtlich ist alles exzellent durchorganisiert.

Damals und heute

Ich war das letzte Mal im Jahr 2005 im UmStadt-Büro – damals noch in den alten Räumlichkeiten in der Innenstadt (e-info21 berichtete). Zwar zentral gelegen, war das „alte“ Bürgerbüro, doch etwas „versteckt“ und es haperte an Parkmöglichkeiten. Auch war das Platzangebot damals eingeschränkt. Kein Vergleich zu heute: Hinweisschilder in der gesamten Stadt sorgen für eine problemlose Anfahrt, Parkplätze sind – auch aufgrund des direkt angrenzenden Bahnhofs – ausreichend vorhanden und die Räumlichkeiten präsentieren sich nicht nur hell, modern und freundlich, sondern auch dem gewachsenen Besucherandrang entsprechend größer.

An das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude, das zum Teil mitgenutzt wird, wurde ein zweigeschossiger Trakt angebaut, der im Erdgeschoss das Bürger-

büro und im ersten Stock die Kfz-Zulassungsstelle beherbergt. Alles ist energetisch saniert bzw. neu gebaut.

Schon beim Betreten des UmStadtBüros fallen die hohen Glasfassaden auf, die viel Licht ins Innere lassen. Und auch drinnen bestimmen helle Farben, vorwiegend weiß, das Bild. Das angenehme Interieur scheint sich auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros zu übertragen – überall blickt man in freundliche Gesichter.

Schnell, freundlich

„Das kann ich gleich hier für Sie erledigen“, sagt die freundliche Dame vom Info-Point, dem Empfang des UmStadtBüros, und schaut in ihren Computer. Der ältere Herr, den sie bedient, ist sichtlich erleichtert – anscheinend hatte er eine längere Wartezeit eingeplant. Auch die junge Frau mit Kinderwagen vor mir kann nach kurzer Zeit wieder ihren Heimweg antreten. Mir wird schnell klar: Der Info-Point ist kein reiner Empfang, sondern ein Multifunktions-Platz für die kleinen, schnellen Anliegen.

Dann bin ich an der Reihe und erst jetzt fällt mein Blick auf den Monitor auf dem Tresen „Herzlich



Das neue Domizil des UmStadtBüros

willkommen: ekom21“, lese ich dort verdutzt. „Guten Tag, ich bin von der ekom21 und möchte gerne ...“ beginne ich, werde aber gleich freundlich unterbrochen „Ja, ich weiß Bescheid. Schön, dass Sie da sind. Bitte folgen Sie mir“. Der Weg geht einmal durch den Neubau in das alte Bahnhäuschen, das nun Teil des Bürgerbüro-Komplexes ist. Früher regelte hier der Bahnhofsvorsteher mit Trillerpfeifen und Kelle den Betrieb – heute hält dort Gerhard Siebert das Heft in der Hand.

Der Leiter des Fachbereiches „Zentraler Bürgerservice“ ist mit seinem neuen Domizil durchaus zufrieden: Mehr Platz, mehr Bürgernähe, mehr Zufriedenheit. Siebert setzt dabei auf korrekten, aber schnellen Service, denn er weiß, Bürger haben alles Mögliche zu tun, aber der „Gang zum Amt“ gehört nicht zu ihren Lieblingsgewohnheiten.

Dennoch nehmen die Besuche im UmStadtBüro zu, wie die Statistik beweist: Während es 2008 im Einwohnerwesen noch 712 Anmeldungen waren, sind es mittlerweile 1.351. Um- und Abmeldungen wurden im vergangenen Jahr 1.685 mal durchgeführt. Im gleichen Zeitraum sind 2.330 Personalausweise und Reisepässe ausgestellt worden.

Entlastung vonnöten

„Wo immer es geht, wollen wir den Bürgern die Zusammenarbeit mit der Stadt Groß-Umstadt erleichtern. Sei es durch besseren Service, schnellere Abwicklung oder persönliche Beratung“, so Siebert. Dies setzt voraus, dass die IT sinnvoll in die Organisation eingebunden wird.

Mit rund 14 Stellen ist der Fachbereich „Zentraler Bürgerservice“ ausgestattet. Damit müssen das

Sachgebiet „UmStadtBüro“ inklusive dem Info-Point und das Sachgebiet „Kfz-Zulassung“ auskommen. In Zeiten wachsender Ansprüche seitens der Bürger kein leichtes Los, denn der Bedarf an persönlicher Beratung steigt.

In einem reinen Dienstleistungsbereich, wie dem des Bürgerbüros der Stadt Groß-Umstadt, zählt da jede Art der Entlastung. Wie zum Beispiel der

April des letzten Jahres stattfand. „Der Umzug musste innerhalb eines Tages durchgeführt werden“, erinnert sich Grünewald. „Viel Planung war im Vorfeld notwendig, um das Inventar, die Akten und Unterlagen sowie die Technik gemäß dem engem Zeitplan in das neue Domizil zu bringen“, so die Sachgebietsleiterin. Zusätzlicher Termindruck entstand, weil gleich am darauffolgenden Sonntag die Landratswahl des Kreises Darmstadt-Dieburg



Sabrina Grünewald (rechts) übergibt den Fischereischein an eine Bürgerin

Kassenautomat, der seit Frühjahr dieses Jahres im Einsatz ist. Er sorgt auch für mehr Sicherheit, weil die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter an ihren Arbeitsplätzen kein Bargeld mehr aufbewahren müssen. Zum ekom21-Zulassungsverfahren kfz21 besteht außerdem eine Schnittstelle, die den Kassenabschluss erheblich erleichtert. Für die Bürger bietet der Automat ebenfalls einen besonderen Service: Die Bezahlung der Gebühren kann mittels Bargeld, EC- oder Kreditkarte erfolgen.

Bei einem Rundgang zeigt mir Gerhard Siebert das Gebäude und dabei lerne ich auch Sabrina Grünewald kennen. Die Sachgebietsleiterin des UmStadtBüros erzählt mir vom Umzug, der im

stattfand und das Bürgerbüro das Wählerverzeichnis auf dem Laufenden halten musste.

civento hilft

Als besonders pflegeleicht erwiesen sich beim Einzug in die neuen Räumlichkeiten die Computer und Softwarelösungen – einmal ans Netz gehängt, funktionierten sie problemlos. Die Stadt Groß-Umstadt ist seit vielen Jahren zufriedener Kunde der ekom21. Im UmStadtBüro sind unter anderem das Einwohnerwesen „emeld21“, die Kfz-Zulassungssoftware „kfz21“ und „FundInfo“, die Lösung für Fundbüros eingesetzt. In Kürze soll „zeit21“ folgen; mit der Online-Terminverwaltung können sich Bürger mit zeitintensiven Vorgängen ihren in-

dividuellen Termin in der Zulassungsstelle sichern. Vor allem Autohändler mit mehreren Zulassungen, aber auch Fahrzeughalter von historischen Fahrzeugen, gehören dazu.

Jüngst hat sich die Stadt auch für die eGovernment-Plattform „civento“ entschieden.

„Mit civento wickeln wir das Ausstellen und Verlängern von Fischereischeinen ab“, erklärt Sabrina Grünewald. Rund 200 Fälle kommen im Jahr zusammen. „Aufgrund des Formats und der Papierart mussten wir bislang jeden Fischereischein mit der Schreibmaschine ausstellen bzw. verlängern“, berichtet die Sachgebietsleiterin. Heute, durch den Einsatz der eGovernment-Plattform, können die Antragsdaten am Bildschirm erfasst und auf einen Drucker ausgegeben werden, der das Spezialpapier bedrucken kann – eine wesentliche Erleichterung.

Der anschließende Weg führt uns in die Kfz-Zulassungsstelle, die im ersten Stock untergebracht ist.

Auch hier dominieren viel Licht und helle Farben das Bild. Das ekom21-Zulassungsverfahren „kfz21“ sorgt hier für reibungslosen Besucherverkehr. Rund 9.300 Zulassungen und Umschreibungen wurden im Jahr 2015 vorgenommen. Im gleichen Zeitraum wurden annähernd 5.400 Außerbetriebsetzungen/Abmeldungen durchgeführt.

Der Rundgang ist zu Ende und noch immer staune ich über die rasche Abwicklung an den Beratungsplätzen. Gut geschultes Personal und moderne Technologie gehen hier Hand in Hand und sorgen für ein angenehmes und konstruktives Klima. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten war sowohl die Bürger als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UmStadtBüros ein weiterer Glücksgriff, wie mir Sabrina Grünewald und Gerhard Siebert bestätigen.

Für die vielen Ratsuchenden heißt es: Mehr Platz, mehr Bürgernähe, mehr Zufriedenheit.



Der Kassenautomat im UmStadtBüro

„Das ist echtes eGovernment“

Offenbach am Main führt Online-Parkausweis ein

Von Stefan Thomas

Seit dem 4. Oktober 2016 können Bürger der Stadt Offenbach am Main ihren Bewohnerparkausweis online beantragen. Aber nicht nur das: Neben der Beantragung macht der neue Service auch das Bezahlen und Ausdrucken des Ausweises von zu Hause aus möglich.

Neue Wege

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellte Offenbachs Bürgermeister, Peter Schneider, die erste vollständig automatisierte Online-Dienstleistung des Bürgerbüros vor. „Offenbach geht wieder neue Wege“, verkündete Schneider und wies damit auf das fortschrittliche Handeln seiner Stadt hin.

Möglich wird der neue Service durch eine Lösung der ekom21 mit Namen „civento“. Die modular strukturierte eGovernment-Plattform besteht aus mehreren Modulen, mit denen der Kommune eine durchgängig elektronische Vorgangsbearbeitung ermöglicht wird. Die ekom21 hat bereits zahlreiche automatisierte Abläufe für ihre Kunden entwickelt. Dazu zählen unter anderem Lösungen für das Bürgerbüro, Amt für Sport und Kultur, Hauptamt, Amt für Finanzen, Standesamt, Gewerbe- und Ordnungsamt, Friedhofswesen und Umweltamt.

Nahezu alle von der Verwaltung erbrachten Leistungen können online angeboten und durch den Bürger barrierefrei beantragt werden. Durch die medienbruchfreie Verarbeitung werden die Prozesse einfacher und schneller. So auch in Offenbach.

„Mit dem neuen Angebot erreichen wir das ambitionierte Ziel einer substantiellen Verbesserung unseres Online-Angebotes“ sagte der Bürgermeister. Der häufig von Bürgern geäußerte Wunsch nach einer schnellen Bearbeitung von Anträgen kann damit 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche erfüllt werden. Bürger wollen ihre Verwaltungsangelegenheiten außerdem unabhängig von Öffnungszeiten erledigen können. „Die Menschen arbeiten – die Menschen haben anderes zu tun“, konstatiert Schneider.

110.000 Bürgerkontakte

Ähnlich äußerte sich auch Martina Fuchs, Leiterin des Bürgerbüros: „Wir haben einen echten Bedarf entdeckt und gedeckt. Das ist ein wirklicher Fortschritt“. Und jede Innovation zählt, denn das Bürgerbüro in Offenbach verzeichnet jährlich mehr als 110.000 Bürgerkontakte. Jede Nutzung automatisierter Wege entlastet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bürgerbüros bei ihrer täglichen Arbeit.

„Wir stellen pro Jahr rund 8.000 Bewohnerparkausweise aus“, so Sandra Böhm, Leiterin der Zulassungsbehörde im Bürgerbüro, die auch gleichzeitig Projektverantwortliche bei der Einführung war. Mit dem neuen Online-Service verspricht sich Böhm eine echte Entlastung, zumal die Beantragung denkbar einfach ist: Bewohner eines Parkbezirks geben auf einer eigens dafür vorgesehenen Seite der Offenbacher Homepage ihre persönlichen Daten und das Kennzeichen ihres Fahrzeuges ein, wählen eine

Zahlungsart und können dann ihren Parkausweis ausdrucken, sobald die Online-Zahlung erfolgt ist.

Die Technik, die dahinter steht, ist nicht ganz so simpel, denn civento prüft zunächst, ob der Antragsteller ordnungsgemäß in Offenbach gemeldet ist. Danach erfolgt die Zuordnung zum richtigen Parkbezirk, von denen es in Offenbach 11 Stück gibt. Automatisiert wird durch das ekom21-Verfahren auch geprüft, ob das angegebene Fahrzeug wirklich auf den Antragsteller zugelassen ist. „Aber auch

Ausweis. „Wenn sich etwas ändert durch Umzug oder Fahrzeugwechsel, dann können auch diese Informationen online eingegeben und der Datensatz elektronisch aktualisiert werden“, so die Leiterin der Zulassungsbehörde.

Auch für das Ordnungsamt bringt der Bewohnerparkausweis eine Neuerung mit sich, denn über einen aufgedruckten QR-Code kann direkt bei der Kontrolle überprüft werden, ob der Ausweis echt und gültig ist.



Sven Herbert (ekom21), Sandra Böhm (Leiterin Zulassungsbehörde) und Bürgermeister Peter Schneider präsentieren den neuen Parkausweis (v.l.n.r.)

„Der Ausbau elektronischer Dienstleistungen durch die Kommunen ist der Schlüssel besseren Bürgerservice – denn die Kommunen sind erste Anlaufstelle der Bürger“, stellte Bürgermeister Peter Schneider abschließend fest.

Hinsichtlich des Bewohnerparkverfahrens der ekom21 sagte Schneider: „Das ist echtes eGovernment“.

Durch civento, so hat Offenbach verlaut-

bar, öffnen sich jedenfalls neue Türen für nützliche Angebote des Bürgerbüros und anderer Stellen in der Verwaltung. Das Bewohnerparkverfahren kann somit als Pilot angesehen werden und man darf gespannt sein, welche neuen Wege Offenbach demnächst wieder einschlägt.

diejenigen, die ein auf einen nahen Familienangehörigen zugelassenes Auto oder ein Firmenfahrzeug privat nutzen und somit nicht Halter des Fahrzeuges sind, können das Angebot nutzen“ erklärte Böhm. In solchen Fällen kann der Antragsteller entsprechende Nachweise, wie zum Beispiel die Bescheinigung des Arbeitgebers, hochladen.

Fragen zu civento und zu den eGovernment-Produkten beantwortet Ihnen gerne:

Viele Vorteile

Neu ist auch, dass ein Bürger den Parkausweis „abonnieren“ kann. Die fällige Gebühr wird dann einmal im Jahr automatisch abgebucht und der Bewohner erhält – ebenfalls automatisiert – seinen

Sven Herbert
eMail: Sven.Herbert@ekom21.de

Softplan feiert 25-jähriges Firmenjubiläum

Über 300 Gäste erlebten eine spannende Zeitreise

Von Michael Schober, Softplan Informatik

Am 22. September 2016 feierte Softplan sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Spannende Workshops und Vorträge, eine Fachausstellung mit aktuellen Neuerungen und Partnerlösungen rund um Geoinformationen sowie ein unterhaltsames Showprogramm bildeten das attraktive Rahmenprogramm für die über 300 Gäste in der Stadthalle Wetzlar.

Meilensteine

Durch das Programm führte Boris Kimes, langjähriger Coach und Berater von Softplan. Geschäftsführer Jörg Tieben eröffnete die Veranstaltung und dankte in seiner Begrüßungsrede den Gründungsvätern sowie allen Partnern, Kunden und Mitarbeitern von Softplan, ohne die der Erfolg und die Kontinuität des Unternehmens nicht möglich gewesen wären. „Wir freuen uns sehr, persönlich mit Ihnen diesen Meilenstein in unserer Unternehmens-

geschichte zu feiern“, erklärte er. Er sei stolz, dass in den vergangenen 25 Jahren aus einer Idee ein strukturiertes, dynamisches Unternehmen hervorgegangen ist. Mit mehr als 30.000 Anwendern in öffentlichen und privaten Institutionen bundesweit zählt Softplan zu den führenden Systemhäusern im Bereich kommunaler Geoinformationen.

Zahlreiche Gratulanten

Als Gastredner gratulierten Wetztenbergs Bürgermeister Thomas Brunner und Wetzlars Bürgermeister Harald Semmler, die den langjährigen und effektiven Einsatz von INGRADA in ihren Verwaltungen hervorhoben. Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) dankte für die langjährige Zusammenarbeit zwischen Softplan und der Technischen Hochschule Mittelhessen, aus der zahlreiche und sehr erfolgreiche Projekte wie zum Beispiel das erste Stadtin-

formationssystem oder das Anregungs- und Ereignismanagement AEM entstanden sind. Feierliche Worte richtete der Aufsichtsratsvorsitzende Reinhold Ruhr an die Zuhörer. In seiner Rede spannte er den historischen Bogen von den Anfängen der Katasterdatenverwaltung bis zu den modernen Geoinformationssystemen und der interkommunalen Zusammenarbeit im komplexen Bereich der grafischen Datenverarbeitung.

Ulrich Künkel, Geschäftsführer der ekom21 GmbH, Aufsichtsratsmitglied und Mitbegründer von Softplan, erinnerte gemeinsam mit den Softplan-Geschäftsführern Bertram Huke und Jörg Tieben an die Anfangszeit von Softplan. Untermalt von zahlreichen Anekdoten und alten Fotos führten sie das Publikum in einer kurzweiligen Zeitreise durch die Entstehungsgeschichte des Unternehmens.

Ausstellung und Workshops

Nach dem Mittagsbuffet eröffneten Rüdiger Oberländer, Prokurist und R&D Manager der HHK Datentechnik, Martin Lucifero, Softplan Unternehmensbereichsleiter Softwareentwicklung, Björn Brecht, Prokurist der Softplan sowie Jörg Tieben den technischen Teil der Veranstaltung. Rüdiger Oberländer präsentierte eindrucksvoll die neueste Version von GEOgraf, die durch eine völlig neue Softwarearchitektur und 64 Bit-Technologie riesige Datenmengen mit sehr hoher Performance verarbeiten und anzeigen kann. Martin Lucifero stellte die nahtlose Integration des neuen GEOgraf mit INGRADA Desktop vor. Björn Brecht führte von der Desktop-Lösung zu den mobilen Anwendungsbereichen und visualisierte den GEOgraf-Datenbestand plattformübergreifend im browserbasierten INGRADA web, auf einem Tablet-PC bis hin zum Smartphone.

Nach der Präsentation besuchten die Gäste die angebotenen Workshops sowie die Fachausstellung im Foyer der Stadthalle. Neben den beiden Workshops zu Neuigkeiten, Tipps und Tricks in INGRADA web und INGRADA Desktop referierte Anett Heusinger von der Fachabteilung Tiefbau



Softplan-Geschäftsführer Jörg Tieben

der Stadt Würzburg über den fachübergreifenden Einsatz von INGRADA web und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Softplan. Im „Zukunftsworkshop“ wurden die Teilnehmer aktiv eingebunden und erarbeiteten mit den Moderatoren Boris Kimes, Björn Brecht und Martin Lucifero Antworten auf die Frage, wie ein Geoinformationssystem in 25 Jahren aussehen könnte.

Auf der Fachausstellung präsentierten HHK Datentechnik Braunschweig, ekom21 – KGRZ Hessen, gentium AG Berlin, SoftwareService John Ilmenau, Hertz&Weiher Oberursel, Kolibri Software Gilching, GeoDatenService Borken, PWA Electronic Seligenstadt, eagle eye technologies Berlin, ADN Consulting Pohlheim, Zorn Sachverständigenbüro Usingen sowie die Techniker Krankenkasse Gießen ihre Produkte und Lösungen rund um das Thema Geoinformationen und INGRADA.

Empfang im Foyer der Stadthalle



beitern oder Partnern auf den Ständen der Fachausstellung. Nach einem gemeinsamen Abendessen feierten die Softplaner mit ihren aus Bratislava angereisten Kollegen noch bis spät in die Nacht das rundherum gelungene Jubiläum.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen unserer Jubiläumsveranstaltung beigetragen haben, bei unseren Partnern für die Teilnahme zur Fachausstellung und

ganz besonders bei unseren Gästen, die gemeinsam mit uns „25 Jahre Softplan“ gefeiert haben. Auf weitere erfolgreiche 25 Jahre!

Spaß und Unterhaltung

„Mit weniger Zielen mehr erreichen“ lautete der Titel des Impulsvortrags von Boris Kimes, der für spannende Unterhaltung und jede Menge Aha-Effekte bei den Zuhörern sorgte. Als abschließenden Show-Act brachte Wolfgang Hüscher mit seinem Partner das Publikum mit einem humorvollen, akrobatischen und satirisch-ironischen Wirtschaftskabarett zum Lachen und Staunen.

Mit einem kulinarischen Ausklang endete der offizielle Teil der Veranstaltung. Viele Gäste nutzen jedoch die Gelegenheit und verweilen zum Erfahrungsaustausch mit den Softplan-Mitar-

Blick auf den Festsaal



Umstellung des Finanzwesens gelungen!

260 Kunden erfolgreich migriert

Von Armin Schnorr

Im Juli 2016 wurde ein wichtiger Meilenstein im kommunalen Finanzwesen zur Vorbereitung auf die Zukunft erreicht. Die bei den ekom21-Kunden im Einsatz befindliche Lösung newssystem® kommunal wurde auf die neue und moderne Version N7 migriert.

Moderne Architektur

Die jetzt von 260 Kommunalverwaltungen eingesetzte Version newssystem, die auf einer DV-technisch modernen dreischichtigen Architektur (3-tier-Architektur) aufbaut, kann nicht nur die Fragestellungen des Finanzwesens sachgerecht abbilden, sie ist auch aufgrund der hinterlegten Technik für die Zukunft gut gerüstet.

Die Zugehörigkeit zur Microsoft®-Familie wird sowohl im aktuellen Design, als auch durch die noch einfachere Verbindung mit den Microsoft-Office®-Produkten deutlich. Auch eine enge Verzahnung mit den wichtigen eGovernment-Lösungen der ekom21, wie z.B. ePayment, ist nun problemlos möglich.

Enger Zeitplan

Die Migrationen erfolgten in enger Abstimmung mit den einzelnen Anwendern, geplant über einen Zeitraum von sechs Monaten. Zeitgleich zu den Umstellungen fanden Bedienungsschulungen zu den neuen Funktionalitäten und der Benutzeroberfläche statt. Aufgrund der gelungenen Koordination mit den ekom21-Kunden konnte der enge Zeitplan fast punktgenau eingehalten werden.

Die Umstellung für Software und Hardware war mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, stellt

aber unter dem Blickpunkt Zukunftssicherheit eine sinnvolle Investition dar. Die zugrunde liegenden Basiskomponenten der Microsoft®-Welt bieten einen Investitionsschutz bis zum Jahr 2023, so dass „Mobile Devices“, „Cloud-Computing“ oder „Web-Anbindung“ in die aktuelle Systemumgebung integrierbar sind.

Infotage

Auch 2017 wird die ekom21 wieder newssystem-Infotage ausrichten. Diese Anwenderkreise dienen dazu, gemeinsam Themen aufzunehmen, Erfahrungen untereinander auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln, die die ekom21 umsetzen kann. Kurzum: Ein ideales Forum für Experten von Experten!

Bitte merken Sie sich schon folgende Termine vor:

- | | |
|----------------|---|
| 24. April 2017 | Bürgerhaus Hungen
(Stadtteil Nonnenroth) |
| 25. April 2017 | Bürgerhaus Alsbach-Hähnlein |
| 27. April 2017 | Stadthalle Baunatal. |

Besonderer Dank

Die ekom21 bedankt sich bei allen umgestellten Kunden für die kompetente und freundliche Unterstützung bei der Migration ganz herzlich. Wir freuen uns, mit dem neuen Finanzwesen N7 nicht nur eine Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft gefunden, sondern bereits mit Ihnen umgesetzt zu haben.

2017

Dezember '16	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Do	1 So Neujahr	1 Mi	1 Mi Aschermittwoch	1 Sa	1 Mo Tag der Arbeit	1 Do
2 Fr	2 Mo 1	2 Do	2 Do	2 So	2 Di 18	2 Fr
3 Sa	3 Di	3 Fr	3 Fr	3 Mo 14	3 Mi	3 Sa
4 So	4 Mi	4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So Pfingstsonntag
5 Mo 49	5 Do	5 So	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo Pfingstmontag
6 Di	6 Fr Heilige Drei Könige	6 Mo 6	6 Mo 10	6 Do	6 Sa	6 Di 23
7 Mi	7 Sa	7 Di	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi
8 Do Verbandsversammlung, Gießen	8 So	8 Mi	8 Mi	8 Sa	8 Mo 19	8 Do
9 Fr	9 Mo 2	9 Do	9 Do	9 So	9 Di	9 Fr
10 Sa	10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo 15	10 Mi	10 Sa
11 So	11 Mi	11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So
12 Mo 50	12 Do	12 So	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo 24
13 Di	13 Fr	13 Mo 7	13 Mo 11	13 Do	13 Sa	13 Di
14 Mi	14 Sa	14 Di	14 Di	14 Fr Karfreitag	14 So	14 Mi
15 Do	15 So	15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do Fronleichnam
16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Do	16 So Ostersonntag	16 Di 20	16 Fr
17 Sa	17 Di 3	17 Fr	17 Fr	17 Mo Ostermontag 16	17 Mi	17 Sa
18 So	18 Mi	18 Sa	18 Sa	18 Di	18 Do	18 So
19 Mo 51	19 Do	19 So	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo 25
20 Di	20 Fr	20 Mo 8	20 Mo CeBIT, Hannover	20 Do	20 Sa	20 Di
21 Mi	21 Sa	21 Di	21 Di CeBIT, Hannover	21 Fr	21 So	21 Mi eXPO, Hanau
22 Do	22 So	22 Mi	22 Mi CeBIT, Hannover	22 Sa	22 Mo 21	22 Do
23 Fr	23 Mo 4	23 Do	23 Do CeBIT, Hannover	23 So	23 Di	23 Fr
24 Sa Heiligabend	24 Di	24 Fr	24 Fr CeBIT, Hannover	24 Mo 17	24 Mi	24 Sa
25 So 1. Weihnachtsfeiertag	25 Mi	25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do Christi Himmelfahrt	25 So
26 Mo 2. Weihnachtsfeiertag	26 Do	26 So	26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo 26
27 Di 52	27 Fr	27 Mo Rosenmontag 9	27 Mo 13	27 Do	27 Sa	27 Di
28 Mi	28 Sa	28 Di Fastnacht	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi Verbandsversammlung
29 Do	29 So		29 Mi	29 Sa	29 Mo 22	29 Do
30 Fr	30 Mo 5		30 Do	30 So	30 Di	30 Fr
31 Sa	31 Di		31 Fr		31 Mi	

Schulferien in Hessen:
 Weihnachtsferien: 22.12.2016-07.01.2017
 Osterferien: 03.04.2017-15.04.2017

Sommerferien: 03.07.2017-11.08.2017
 Herbstferien: 09.10.2017-21.10.2017
 Weihnachtsferien: 24.12.2017-13.01.2018

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar '18
1 Sa	1 Di	1 Fr	1 So	1 Mi Allerheiligen	1 Fr	1 Mo Neujahr 1
2 So	2 Mi	2 Sa	2 Mo 40	2 Do	2 Sa	2 Di
3 Mo 27	3 Do	3 So	3 Mo Tag der Deutschen Einheit	3 Fr	3 So 1. Advent	3 Mi
4 Di	4 Fr	4 Mo 36	4 Mi	4 Sa	4 Mo 49	4 Do
5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr
6 Do	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo 45	6 Mi Verbandsversammlung	6 Sa Heilige Drei Könige
7 Fr	7 Mo 32	7 Do	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So
8 Sa	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo 2
9 So	9 Mi	9 Sa	9 Mo 41	9 Do	9 Sa	9 Di
10 Mo 28	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi
11 Di	11 Fr	11 Mo 37	11 Mi	11 Sa	11 Mo 50	11 Do
12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr
13 Do	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo 46	13 Mi	13 Sa
14 Fr	14 Mo 33	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So
15 Sa	15 Di Mariä Himmelfahrt	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo
16 So	16 Mi	16 Sa	16 Mo 42	16 Do	16 Sa	16 Di 3
17 Mo 29	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi
18 Di	18 Fr	18 Mo 38	18 Mi	18 Sa	18 Mo 51	18 Do
19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr
20 Do	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo 47	20 Mi	20 Sa
21 Fr	21 Mo 34	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So
22 Sa	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi Buß- und Betttag	22 Fr	22 Mo 4
23 So	23 Mi	23 Sa	23 Mo 43	23 Do	23 Sa	23 Di
24 Mo 30	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 So Heiliger Abend	24 Mi
25 Di	25 Fr	25 Mo 39	25 Mi	25 Sa	25 Mo 1. Weihnachtsfeiertag	25 Do
26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So Totensonntag	26 Di 2. Weihnachtsfeiertag	26 Fr
27 Do	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo 48	27 Mi 52	27 Sa
28 Fr	28 Mo 35	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So
29 Sa	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo 5
30 So	30 Mi	30 Sa	30 Mo 44	30 Do	30 Sa	30 Di
31 Mo 31	31 Do		31 Di Reformationstag		31 So	31 Mi

Service-Rufnummern der ekom21:

Gießen 0641.9830-3999 Darmstadt 06151.704-3999 Kassel 0561.204-3999

Staatsminister informiert sich vor Ort

Prof. Dr. Helge Braun besucht ekom21

Von Matthias Klose

Er wohnt in Gießen und arbeitet in Berlin – ist aber für seine „Chefin“ oftmals in der ganzen Welt unterwegs: Staatsminister im Bundeskanzleramt Prof. Dr. Helge Braun.

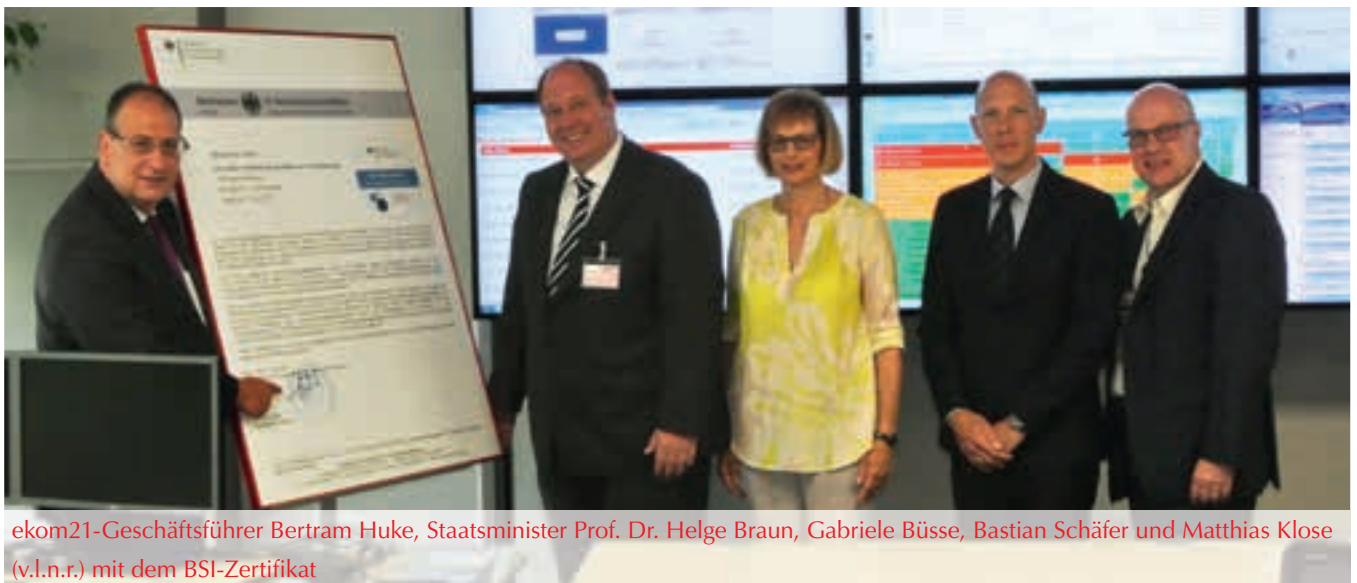
1.000 Tage im Amt

Promoviert hat er als Mediziner, Helge Braun ist Facharzt für Anästhesie, aber schon als junger Mann engagierte er sich in der Politik, ist bereits zum dritten Mal in den Deutschen Bundestag gewählt und seit 2013 als Minister im Bundeskanzleramt unter anderem für die Bund-Länder-Beziehungen und die Digitalisierung in der Verwaltung zuständig. Vor kurzem konnte der Gießener Bundestagsabgeordnete ein besonderes Jubiläum feiern: 1.000 Tage Staatsminister im Kanzleramt.

Reger Dialog

ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke begrüßte nun den prominenten Besucher in Gießen und informierte ihn gemeinsam mit Gabriele Büse, Bastian Schäfer und Matthias Klose über das aktuelle Projekt „Cybersicherheit für hessische Kommunen“. Der Staatsminister zeigte sich sehr interessiert und berichtete seinerseits über aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung zur Erweiterung digitaler Services im öffentlichen Bereich. Natürlich wurde auch der Hackerangriff auf die Verwaltung des Deutschen Bundestages im Sommer 2015 thematisiert.

Zum Abschluss besichtigte der Minister noch das Command-Center und ließ sich eingehend die unterschiedlichen Funktionalitäten erläutern. Am Ende gab es Lob für das Sicherheitskonzept der ekom21 und die erfolgreiche BSI-Zertifizierung.



ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke, Staatsminister Prof. Dr. Helge Braun, Gabriele Büse, Bastian Schäfer und Matthias Klose (v.l.n.r.) mit dem BSI-Zertifikat

Schutz vor Cyber-Angriffen – CERT-Hessen hilft

**Interview mit Markus Wiegand,
Leiter Kompetenzzentrum Cybersicherheit**

CERT – Computer Emergency Response Team – so heißt eine Gruppe von IT-Sicherheitsspezialisten im Kompetenzzentrum Cybersicherheit des hessischen Innenministeriums, die Hessens IT vor Angriffen schützt. Markus Wiegand leitet das Kompetenzzentrum Cybersicherheit. Er kennt die Tricks und Gemeinheiten der Angreifer und die Fallstricke des IT-Betriebs. Wie können sich Bürger und Kommunen schützen? Welche Formen der Cyber-Kriminalität gibt es? Wie geht das CERT-Hessen vor? Wir haben mit Markus Wiegand gesprochen.

Herr Wiegand, wofür steht das CERT und was machen Sie?

Das CERT-Hessen steht nicht nur – wie der Name vermuten ließe – für Unterstützung bei schweren IT-Sicherheitsvorfällen. Wir sehen unsere Aufgabe vor allem darin, solchen Vorfällen vorzubeugen. Dazu erstellen wir ein tägliches Lagebild zur Cybersicherheit in Hessen, wir werten zahlreiche öffentliche und nicht-öffentliche Quellen aus, be-



werten Bedrohungen und sprechen Empfehlungen für IT-Verantwortliche aus. Sie kennen sicher das Sprichwort „aus Schaden wird man klug“ – unsere Aufgabe ist es, dass aus den bekannten Schadensfällen möglichst viele klug werden ...

Was leisten Sie für Hessen, die Kommunen und die Bürger?

Wir werten für die hessische Landesverwaltung jährlich zwischen 9.000 und 10.000 Einzelmeldungen aus, unterstützen bei schweren IT-Sicherheitsvorfällen und geben 150-200 Cybersicherheitswarnungen heraus. In die Bewertung binden wir die Spezialisten der beiden großen IT-Dienstleister der Verwaltung – die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung und die ekom21 – ein. Das hilft unseren Nutzern auch bei knappen Ressourcen, die richtigen Prioritäten zu setzen. Das kommt mittelbar natürlich auch den Bürgern und Unternehmen in Hessen zugute. Denn es sind ihre Daten, die so besser geschützt werden.

Für die private IT-Nutzung der Bürger gibt es das sehr empfehlenswerte Angebot des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): www.bsi-fuer-buerger.de. Für Eltern, Lehrer und Jugendliche empfehle ich das Angebot KlickSafe.de. Diese Angebote sind auch für Laien gut verständlich, optisch ansprechend und – das Wichtigste – inhaltlich fundiert.

Hat sich die Cyber-Kriminalität in den letzten Jahren verändert und welchen Stellenwert hat Sicherheit?

Die Cyber-Kriminalität hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Aus Skript-Kiddies und Gelegenheits-Hackern sind hochprofessionelle kriminelle Dienstleister in einer Untergrund-Ökonomie geworden. Ausreichend kriminelle Energie und ein wenig Start-Kapital vorausgesetzt, kann man heute auch ohne eigene Programmierkenntnisse im digitalen Untergrund alles kaufen, was für Cyberangriffe benötigt wird oder gleich den ganzen Angriff in Auftrag geben.

Sie sprechen von kriminellen Geschäftsmodellen – welche Modelle sind dies?

Neben Industriespionage macht uns die digitale Erpressung große Sorgen. Die meisten Leser werden die Wellen von Erpressungs- bzw. Verschlüsselungstrojanern Ende 2015 und Anfang 2016 noch in Erinnerung haben. Der Angreifer nutzt Sicherheitslücken aus, um Daten auf dem Computer zu verschlüsseln und verlangt ein Lösegeld für die Herausgabe der zur Entschlüsselung notwendigen Information. Diese Angriffe erfolgen breit gestreut, benötigen aber häufig die Mithilfe des Opfers. Dummerweise sind die Tricks, mit denen das Opfer dazu verführt werden soll, den Trojaner herunterzuladen und auszuführen, mittlerweile so gut, dass es schon erheblicher Vorsicht und Aufmerksamkeit bedarf, um diese Fallen als solche zu erkennen

Was sind die kuriosesten Angriffe bisher für Sie gewesen?

Ich möchte das nicht wirklich beantworten. Es gibt immer wieder Fälle, bei denen man sich schon fragt, wie das Opfer darauf reinfallen konnte. Aber es bleiben Angriffe und das sollte man nicht verniedlichen.

Lassen Sie uns den Blick auf die Abwehr lenken: Wie kann man sich schützen?

Das kleine 1x1 der IT-Sicherheit: Vernünftige Passworte, Virenschutz und Firewall verwenden, regelmäßige Datensicherungen, Aufmerksamkeit und eine gesunde Skepsis – es gibt keine Rolex für 15 € und todsichere, geheime Börsentipps mit Top-Rendite werden nicht mit Dritten geteilt.

Wie schätzen Sie den Status quo in den hessischen Kommunen ein? Sind wir gut aufgestellt und abwehrbereit?

Das kann man nicht pauschal beantworten. Große Kommunen mit eigenen IT-Abteilungen und Kommunen, die ihre IT vollständig von der ekom21

betreiben lassen, bereiten mir wenig Sorgen; bei den anderen Kommunen gibt es jedoch Luft nach oben. IT lässt sich nicht nebenbei betreiben. Die für Kommunen typischen komplexen Umgebungen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen an verteilten Standorten lassen sich nur mit ausreichend bemessenem und gut ausgebildetem Personal sicher betreiben.

Welches sind aus Ihrer Sicht aktuell die drei größten Herausforderungen für Kommunen?

Sicherer IT-Betrieb setzt, wie gesagt, ausreichendes und gut ausgebildetes Personal voraus. Das steht im Konflikt zur Haushaltskonsolidierung. Zweitens, die Angriffe nehmen zu und werden immer professioneller durchgeführt. Damit steigt der zur Aufrechterhaltung der Sicherheit notwendige Aufwand kontinuierlich. Drittens, die Kommunen stehen bei der Suche nach qualifiziertem Personal in Konkurrenz zur Wirtschaft, die ebenfalls ihr Engagement im Bereich IT-Sicherheit verstärkt.

Wie würden Sie ein ausgeglichenes Verhältnis von Risiko und Nutzen beschreiben?

Meine berufliche Erfahrung zeigt, dass Angemessenheit vor und nach dem Schadensfall völlig unterschiedlich bewertet wird. Aber im Ernst: Risiken müssen erkannt und bewertet werden und dann kann man zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich der notwendigen Maßnahmen kommen. Auf keinen Fall angemessen ist es, wenn man aus Sorge vor möglichen Kosten und Komfortverlust

darauf verzichtet, sich überhaupt damit auseinander zu setzen.

Und wie gehen Sie bei der Lösung vor?

Am Anfang steht immer eine Bestandsaufnahme der Systeme und der Anwendungen sowie die Frage, was passiert, wenn diese Systeme und Verfahren nicht zur Verfügung stehen.

Danach wendet man das kleine 1x1 der IT-Sicherheit für alle Verfahren und das große 1x1 für die wirklich wichtigen Verfahren an. In größeren Organisationen sollte das systematisch erfolgen, also ein IT-Sicherheitsmanagement-System etabliert werden. Für kleinere Kommunen fördert das Land Hessen das „Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit“ (KDLZ-CS) mit 2,5 Millionen Euro. Wir sind froh, dass die ekom21 als Partner das KDLZ-CS betreibt. So können wir den Kommunen mit bis zu 30.000 Einwohnern eine Bestandsaufnahme ihrer IT-Sicherheit und darauf aufbauende Maßnahmenempfehlungen anbieten.

Was haben Sie sich für 2016 noch vorgenommen?

Wir wollen das CERT-Hessen weiter ausbauen, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kommunen stärken und das IT-Sicherheitsmanagement-System der Landesverwaltung verbessern.

Herr Wiegand, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Stefan Thomas (ekom21)

Kelsterbach zieht Bilanz



Reibungslose Umstellung von nsk auf N7

Von Marco Theobald, Fachbereichsleiter Finanzdienste, Stadt Kelsterbach

Neuerungen – sie treffen in der Regel zunächst auf Skepsis, dann auf Ablehnung und werden mit der Zeit zur Routine. Ein Praxisbericht der Stadt Kelsterbach.

Doppik-Einführung

Am 1. Januar 2008 stellte die Stadt Kelsterbach, wie viele andere Kommunen in Hessen auch, ihre Buchhaltung von der Kameralistik auf die Doppik um. Im Vorfeld stand die Frage im Raum, mit welchem Buchhaltungsprogramm man denn nun den weiteren Weg gehen wollte. Kelsterbach entschied sich für einen Mandanten von newsystem® kommunal (nsk) bei der ekom21. In den folgenden acht Jahren entwickelte sich nsk zu einem verlässlichen Begleiter des Fachbereiches Finanzdienste, sei es bei der Haushaltsplanung, der Veranlagung von Steuern und Abgaben, der Finanzbuchhaltung oder der Bewirtschaftung von Finanzmitteln in der Stadtkasse.

Stolpersteine gab es gewiss, jedoch konnten die meisten davon in Zusammenarbeit mit dem Support der ekom21 gelöst werden. Problemstellungen stand und steht oft bei der Lösung ein größerer Aha-Effekt gegenüber und man kann seitens Kelsterbach durchaus sagen, dass unsere doppelte Buchführung zusammen mit nsk erwachsen geworden ist.

Im Jahr 2015 teilte die ekom21 ihren Kunden mit, dass im Jahr 2016 ein größeres Update für nsk bevorstehen würde. Im Gegensatz zu bisherigen Updates sollte diesmal jedoch die gesamte Be-

nutzeroberfläche von nsk in die neue Version N7 überführt werden.

Eine Infoveranstaltung der ekom21 sowie ein Info-Video, welches sich unser Fachbereich Finanzdienste gemeinsam in unseren Räumlichkeiten anschaute, zeigten uns eine im Vergleich zur gewohnten Oberfläche äußerst weiße Version von N7.

Fragen über Fragen

Das Video versprach jedoch neben der neuen Optik einiges an Erleichterungen und neuen Möglichkeiten, N7, wie es nun heißen sollte, effektiver zu nutzen als zuvor.

Wie so oft traf die geplante Erneuerung erstmal auf eine gewisse Skepsis seitens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Würde denn auch alles wie gewohnt funktionieren? Wie viel Zeit würde uns das Erlernen des vermeintlich neuen Programmes kosten? Was, wenn die Umstellung seitens der ekom21 unseren gesamten Datenbestand durcheinanderbringen oder gar löschen würde?

Positiv bemerkt wurde zunächst, dass die neue Oberfläche stark an die aus Office gewohnten Bedienelemente erinnerte. Auch, dass man die Filterfunktionen nun effektiver einsetzen könne und sich sein N7 noch individueller einrichten ließe, weckte Interesse.

Mit der ekom21 wurde daraufhin vereinbart, dass die Stadt Kelsterbach zu den ersten Kunden gehören sollte, die auf N7 umstellen. Eigentlicher Hintergrund für diese Entscheidung waren der Zeitplan für den Haushaltsplan 2017, der bereits mit N7 erstellt werden sollte sowie der Gedanke, dass im Falle von auftretenden Problemen, diese gelöst werden könnten, bevor die „heiße Phase“ der Haushaltsplanung beginnen würde.

Sehr weiß

Am 17.02.2016 wurde der Fachbereich Finanzdienste dann geschlossen zu einer Schulung über den Umgang mit der neuen Benutzeroberfläche eingeladen. In den Räumlichkeiten der ekom21 in Darmstadt wurden wir dann das erste Mal mit unserem neuen Arbeitsmittel vertraut gemacht.

„Sehr weiß“ oder „Aha, so sieht das also jetzt aus“ waren die ersten Reaktionen. Ein wenig Ablehnung stand schon im Raum, da man unsererseits immer noch die Frage stellte, warum denn überhaupt eine Neuerung notwendig sei. nsk funktioniert doch so, wie es ist.

Anmerkungen unsererseits wie „Im nsk habe ich das so gemacht“ oder „Früher musste ich dafür nur hier klicken“ wichen während der Schulung schnell dem Staunen darüber, wie viel schneller sich mancher Arbeitsschritt im N7 darstellte.

Viele Funktionen, die bereits im nsk möglich gewesen waren, wurden durch die neue übersichtliche Bedienstruktur „neu entdeckt“ und gegen Ende der Schulung war bereits viel Skepsis und Ablehnung unsererseits verschwunden. „Warten wir mal die Umstellung ab“, lautete unser einheitliches Motto.

Kein zurück

Am 22.02.2016, also nur ein paar Tage nach der Schulung, war es dann soweit. nsk wurde nach N7 migriert. Der Vorgang selbst dauerte etwa einen dreiviertel Tag und konnte ohne größere Probleme durchgeführt werden. Unsere IT-Abteilung war bereits im Vorfeld über notwendige Anpassungen

unseres Systems informiert worden und hatte diese nach Rücksprache mit den Finanzdiensten auch vorgenommen.

Der 23.02.2016 war damit der Tag, an dem es keinen Weg zurück mehr gab. Die Anmeldung am System verlief für alle reibungslos. Während der Eine sich bereits aktiv seine Shortcuts und Vereinfachungen einrichtete, haderte der Andere noch mit der ungewohnten Optik und den veränderten Anordnung der Bedienelemente.

Die Möglichkeit, über das Schaltfeld „Abteilungen“ N7 auf einen „optisch gewohnten“ Aufbau umzustellen, war für alle eine große Hilfe. Nach ein paar Tagen hatten sich alle soweit an die neue Oberfläche gewöhnt, dass nur noch vereinzeltes Murren aufkam, weil eine Schaltfläche nun nicht mehr rechts unten sondern links oben zu finden war.

Besser als gedacht

Mehrheitlich kam in den ersten Tagen und Wochen nach der Umstellung die Rückmeldung, dass N7 doch in vielen Abläufen einfacher sei als früher nsk. Sicher gab und gibt es immer noch Schritte, die im alten nsk vermeintlich besser waren, aber im Großen und Ganzen verliefen die ersten Wochen der Umstellung ohne größere Probleme.

Rund zehn Monate haben wir N7 nun im Einsatz und bisher sind alle zufrieden. Die anfängliche Skepsis und Ablehnung ist mittlerweile, wie erwartet, der Routine gewichen. Probleme, die aus der Systemumstellung resultieren, hat es in Kelsterbach fast gar nicht gegeben und wenn, dann war es fast immer nur die Frage nach dem „Wo finde ich das jetzt“. Seitens der ekom21 hat der Support hier wunderbar funktioniert.

Der befürchtete Super-GAU wegen Datenverlust bei der Migration hat nicht stattgefunden.

Stattdessen können wir uns nur bei der ekom21 für den problemlosen Ablauf bedanken.

Gemeinsam gegen Cyberkriminalität

Kooperation mit der SparkassenVersicherung

Von Matthias Klose

Die ekom21 und die SparkassenVersicherung kooperieren – hessische Kommunen können davon ab sofort profitieren.

Neues Produkt

Die SV Kommunal GmbH, eine Tochter der SV SparkassenVersicherung, bietet ihren kommunalen Kunden als neuestes Produkt eine Versicherung gegen Schäden an, die durch Cyberattacken verursacht werden. In jüngerer Vergangenheit wurden immer häufiger auch kommunale Einrichtungen und Verwaltungen Opfer von kriminellen Aktivitäten aus dem Internet. Damit stieg auch deren Nachfrage nach einem entsprechenden Versicherungsschutz zur Regulierung der Folgeschäden.

Im Projekt „Kommunales Dienstleistungszentrum Cybersicherheit – KDLZ CS“ ist die ekom21 gemeinsam mit dem Land Hessen angetreten, um Kommunen in Sachen Informationssicherheit fit zu machen, damit Cyberattacken möglichst gar nicht erst erfolgreich werden. Meist sind es kleine und mittlere Kommunen, die häufig nicht über eine eigenständige IT-Abteilung verfügen und dadurch besonders anfällig sind. Das Angebot des KDLZ CS wird sehr gut angenommen und stößt auf landesweite Resonanz.

Kommunale Partner

Beratung und Dienstleistungen für hessische Kommunen zur Steigerung der Informationssicherheit ei-



Andreas Pittner (SparkassenVersicherung), Bertram Huke (ekom21) und Andreas Güttler (SparkassenVersicherung) bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.)

nerseits und ein Versicherungsangebot für den Fall, dass trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßnahmen eine Cyberattacke Schäden verursacht, andererseits, ergänzen sich hervorragend. Da lag es nahe, dass sich SV Kommunal und ekom21 abstimmen, um in einer Kooperation wirkungsvolle Angebote für die hessischen Kommunen bereitzustellen. Beide Institutionen werden von Kommunen getragen und arbeiten seit Jahrzehnten ebenso vertrauensvoll wie erfolgreich mit diesen zusammen.

Vor diesem Hintergrund wurde jüngst eine entsprechende Vereinbarung zur Zusammenarbeit beider Unternehmen durch die Geschäftsführer geschlossen. Bertram Huke (ekom21) sowie Andreas Pittner

und Andreas Güttler (SparkassenVersicherung / SV Kommunal GmbH) äußerten sich bei der Unterzeichnung zuversichtlich, dass davon die hessischen Kommunen profitieren werden.

Bei Fragen zum neuen Versicherungsprodukt oder zum Kommunalen Dienstleistungszentrum Cybersicherheit – KDLZ CS sprechen Sie bitte Ihren Kommunalberater an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

2. Hessisches Landkreisforum in Münzenberg

eGovernment und Cybersicherheit im Mittelpunkt

Von Armin Schnorr

Am 4. Oktober 2016 fand in Münzenberg das 2. Hessische Landkreisforum statt. Nach den Begrüßungsworten von Bertram Huke, Geschäftsführer der ekom21, übernahm Matthias Drexelius, Direktor des Hessischen Landkreistages, den Keynote-Vortrag.

eGovernment

Drexelius sprach die aktuellen Fragestellungen zu eGovernment an und verwies auf die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Er spannte den Bogen zu der Thematik „Cybersicherheit“, ohne deren Gewährleistung keine elektronische Datenverarbeitung möglich ist.

Der Vortrag von Christian Diste, ekom21, beleuchtete unter dem Schlagwort „Digitale Finanzabteilung“ die Bereiche der elektronischen Rechnung, ePayment und eAkte. Diese Handlungsfelder reprä-

sentieren die Kernbereiche einer eGovernment-Lösung, sind zum Teil in der aktuellen Gesetzgebung manifestiert und stehen kurzfristig zur Umsetzung an, wie zum Beispiel die eRechnung im Bereich der Öffentlichen Verwaltung.

Cybersicherheit

Nach der Mittagspause, die auch ausreichend Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch bot, erläuterte Kai Petersen, Geschäftsführer Interkommunale Vergleichs-Systeme GmbH (IKVS), die aktuelle Version seiner Software mit umfangreichen Features, wie beispielsweise Kennzahlen, Berichtswesen, Vergleichskreise und interaktiven Produkthaushalt. Diese Lösung bringt zum einen Erleichterungen im Bereich der Verwaltung und ist zum anderen geeignet, eine zielgerichtete Information für Mandatsträger zu gewährleisten.



Die Teilnehmer des 2. Hessischen Landkreisforums

Ohne Cybersicherheit kann eine moderne eGovernment-Software keine Anwendung finden, so die Kernaussage im Vortrag von Bernd Stock, ekom21, zu aktuellen Bedrohungen durch Internetkriminalität.

Zunächst erläuterte er die rechtlichen Rahmenbedingungen, die unter anderem im IT-Sicherheitsgesetz sowie im BSI-Gesetz festgelegt sind. Anschließend ging Stock auf die umfangreichen Unterstützungsleistungen seitens der ekom21 ein, maßgeschneiderte Konzepte zu generieren und diese individuell auf die Verwaltung bezogen umzusetzen.

Bürgerbeteiligung

Patrick Weber von der eOpinio GmbH rundete den Strauß an Themen zur eGovernment-Thematik ab, indem er die Außenwirkung von Verwaltungshandeln mit Kommunikation zum Bürger darstellte.

Dies ist mittels einer „3-Klick-Strategie“ in der Anwendung „Haushaltsdaten.de“ – unter anderem zur Erläuterung von Haushaltspositionen für interessierte Bürger – eindrucksvoll gelungen.

In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass das Interesse an einer Austauschplattform auf Landkreisebene im Sinne eines jährlichen Forums hoch ist, um über die neuesten Entwicklungen, Gesetzeslagen und Bedürfnisse zu kommunizieren.



ekom21 belegt den dritten Platz

Projekt für Cybersicherheit ausgezeichnet

Von Stefan Thomas

Die ekom21 hat beim 15. eGovernment-Wettbewerb den dritten Platz belegt – nicht zu verwechseln mit den eGovernment Awards, bei denen die ekom21 die Gold-Platzierung erreicht hat (Bericht in diesem Heft). Der eGovernment-Wettbewerb ist anerkannter Gradmesser für eGovernment-Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Gemeinschaftsprojekt

Angetreten war die ekom21 mit dem „Kommunalen Dienstleistungszentrum Cybersicherheit Hessen (KDLZ CS)“, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Land Hessen. Das vom hessischen Innenministerium initiierte und mit 2,5 Millionen Euro ausgestattete KDLZ CS hat die Aufgabe, die hessischen Kommu-



nalverwaltungen in Fragen der Cybersicherheit zu beraten. Fachlich und personell liegt die Ausführung bei der ekom21.

Das KDLZ CS versorgt die Kommunalverwaltungen in Hessen mit allen nötigen Leistungen und Services, die für den Prozess einer dauerhaften Informationssicherheit notwendig sind.

Dritter Platz

Die ekom21 wurde beim eGovernment-Wettbewerb in der Kategorie „Bestes Kooperationsprojekt 2016“ bewertet. Zu den Kriterien zählte die Ausgestaltung effizienter und innovativer Kooperationsstrukturen. Außerdem wurden die teilnehmenden Projekte hinsichtlich der Bündelung von Kräften zur Aufgabenbewältigung sowie der Verteilung von Kompetenzen, Optimierung des Ressourc-

neinsatzes, der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Qualität oder Servicebreite und der Synergieschöpfung unter die Lupe genommen.

Bertram Huke, Geschäftsführer der ekom21, wertete den dritten Platz als schönen Erfolg: „Die Platzierung zeigt, dass wir den Vergleich im gesamten deutschsprachlichen Raum nicht zu scheuen brauchen. In Zusammenarbeit mit dem Land Hessen sind wir auf einem sehr guten Weg, die Cybersicherheit in den Kommunalverwaltungen erheblich zu verbessern“.

Wir beraten Sie gerne über die Leistungen des KDLZ CS und generell über die kommunale Informationssicherheit. Senden Sie Ihre Anfragen einfach an die eMail-Adresse kdlz-cs@ekom21.de



ekom21 unterstützt Allianz für Cyber-Sicherheit

Gemeinsam für mehr Sicherheit

Von Stefan Thomas

Die ekom21 ist seit Kurzem Mitglied in der Allianz für Cyber-Sicherheit (ACS). Es handelt sich hierbei um eine Initiative des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), die in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) gegründet wurde.

Als so genannter „Teilnehmer“ bekommt die ekom21 nicht nur Zugriff auf die Angebote der Allianz, sondern kann auch mit der Allianz für Cyber-Sicherheit und anderen Teilnehmern interagieren.

Sicherheit erhöhen

Als Zusammenschluss aller wichtigen Akteure im Bereich der Cyber-Sicherheit in Deutschland hat die Allianz das Ziel, die Cyber-Sicherheit zu erhöhen und die Widerstandsfähigkeit des deutschen Standortes gegenüber Cyber-Angriffen zu stärken.

Die Mitglieder der Allianz sind – abhängig von ihrer Rolle innerhalb der Initiative – in verschiedene Gruppen eingeteilt:

- Teilnehmer (wie die ekom21)
- INSI-Teilnehmer
- Partner
- Multiplikatoren.

„Teilnehmer“ können deutsche Institutionen aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor werden. „INSI-Teilnehmer“ sind Mitglieder, deren Institutionen im besonderen staatlichen Interesse sind. „Partner“ sind bereits registrierte Teilnehmer, die sich mit eigenen Beiträgen aktiv einbringen. Zu den „Multiplikatoren“ gehören z. B. Verbände, Gremien oder Medienorgane, die als

Sprachrohr vieler Institutionen einer Branche fungieren.

Wissenstransfer

Zu den vorrangigen Zielen der ACS gehören:

- Erstellung und Pflege eines aktuellen Lagebilds
- Bereitstellung von Hintergrundinformationen und Lösungshinweisen
- Intensivierung des Erfahrungsaustausches zum Thema Cyber-Sicherheit
- Ausbau von IT-Sicherheitskompetenz in Organisationen mit intensivem IT-Einsatz.

Die Allianz für Cyber-Sicherheit baut hierfür eine umfangreiche Wissensbasis auf und unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch ihrer Mitglieder. In einer Datenbank stehen umfangreiche Ausarbeitungen zum Thema Cybersicherheit bereit.

Ein Großteil dieser Dokumente und Informationen ist öffentlich abrufbar. So können sich Interessierte jederzeit Materialien zur Sensibilisierung, aktuelle Dokumente mit Sofortmaßnahmen und Basisdokumente mit Hintergrundwissen herunterladen.

Die Teilnehmer der Allianz profitieren von einem größeren Informationspool – sie bekommen zusätz-

lich Zugriff auf nicht öffentliche Informationen und Angebote. Darunter fallen beispielsweise aktuelle Lageinformationen von Sicherheitsdienstleistern, deutschen CERTs (Computer Emergency Response Teams) und Sicherheitsbehörden, BSI-Cyber-Sicherheits-Warnungen und BSI-Kurzinformationen zur Cyber-Sicherheit sowie andere, spezielle Angebote von Partnern der ACS.

Strategischer Schritt

Den Mitgliedern wird außerdem die Teilnahme an Themen- und Branchen-Arbeitskreisen, regionalen Foren und Stammtischen sowie Kongressen und Workshops angeboten.

Mittlerweile gehören der ACS mehr als 2.021 Institutionen an – davon rund 100 Partner-Unternehmen und 45 Multiplikatoren.

Bertram Huke und Ulrich Künkel, Geschäftsführer der ekom21, werten die Mitgliedschaft im ACS als weiteren wichtigen, strategischen Schritt, um für mehr Sicherheit zu sorgen.

„Als drittgrößtes öffentliches Rechenzentrum in Deutschland lag es für die ekom21 nahe, sich an der Allianz für Cyber-Sicherheit zu beteiligen. Dies umso mehr, als wir selbst sehr aufwendige und zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit ergreifen“, so die Geschäftsführer.

Grünflächenmanagement leicht gemacht

Grünflächenmanagement leicht gemacht

Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH

Die langfristige und wirtschaftliche Pflege und Erhaltung von Grünanlagen und deren Vegetation, wie Bäume, Sträucher, Stauden und Wasserflächen, bedarf einer umfangreichen Planung und eines effizienten Managements. Unwägbarkeiten, wie Witterung, Klima oder Wachstum, sind bei der Planung und Kalkulation ebenso zu berücksichtigen, wie die begrenzten Budgets der Kommunen.

Umfangreiche Aufgaben

Der innerbetriebliche Optimierungsbedarf, der Anspruch zur Wirtschaftlichkeit und die erforderliche Kostentransparenz innerhalb der Verwaltung stellen die Verantwortlichen vor große Aufgaben. Moderne Grünflächeninformationssysteme unterstützen die Planer bei der Verwaltung, Bewirtschaftung und Dokumentation von solchen Anlagen sowie deren Kontrollen und Pflegemaßnahmen. Grundlage einer

effektiven Nutzung von Softwarelösungen ist ein aktueller Datenbestand aller Grünanlagen, deren Teilflächen, wie Rasen-, Sand- oder Wasserflächen sowie dem darauf befindlichen Mobiliar, wie Sitzbänke, Abfalleimer oder Spielplatzgeräte. Insbesondere im Spielplatzbereich stehen regelmäßige Sicherheitskontrollen aufgrund der gesetzlich verankerten Verkehrssicherungspflicht ganz oben auf der Aufgabenliste der verantwortlichen Betreiber.

Effizienz auch vor Ort

Ein geografisches Informationssystem (GIS) bietet beim Baum- und Grünflächenmanagement eine enorme Arbeitserleichterung und Zeitersparnis, insbesondere, wenn die Pfliegertruppe Bestandsveränderungen oder Kontrollergebnisse direkt vor Ort im Datenbestand dokumentieren können. Dabei gewinnen mobile Softwarelösungen immer mehr



GIS-unterstütztes Grünflächenmanagement sichert Wirtschaftlichkeit und Verkehrssicherheit

an Bedeutung. „Je nach Größe der Kommunen haben unsere Anwender ganz unterschiedliche Anforderungen an die Applikation Grünflächen“, so Michael Schober, Produktmanager bei der Softplan Informatik GmbH. „Eine einfache Bedienung und die Möglichkeit, Daten schnell und komfortabel direkt vor Ort ins System eingeben zu können, wird allerdings von allen Nutzern gleichermaßen gefordert“. So ist in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern eine vollständig überarbeitete Softwarelösung für das Geoinformationssystem INGRADA entstanden, in der die aktuellen Anforderungen aus der Praxis berücksichtigt sowie der Betrieb auf mobilen Außendienstgeräten unterstützt werden.

Ziele erreichen – mit GIS

Das GIS INGRADA ermöglicht darüber hinaus die ämterübergreifende Zusammenarbeit zwischen

allen Beteiligten, da der gemeinsame Datenbestand im Grünflächen- und Baumkataster von beliebig vielen Akteuren zeitgleich eingesehen, aktualisiert und fortgeführt werden kann. Standardisierte Schnittstellen geben die Geodaten auf Wunsch an externe Softwarelösungen weiter, wo sie im Controlling des Personal-, Maschinen- und Materialeinsatzes genutzt werden. Die Grünflächenapplikation im GIS unterstützt Kommunen also auch Software-übergreifend beim Erreichen der geforderten Ziele: Die Einhaltung der Verkehrssicherheit der Ausstattung und des Baumbestandes sowie eine wirtschaftliche Unterhaltung der Anlagen.

Umfassende Beratung erhalten Sie von der Softplan Informatik GmbH

eMail: info@softplan-informatik.de

IMPRESSUM

Herausgeber

ekom21, Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Internet: <http://www.ekom21.de>

Redaktion und Gestaltung

Stefan Thomas
E-Mail: Redaktion@ekom21.de
Telefon: 06151.704-1181

Layout

Stefan Thomas (ekom21),
DRACH Print Media GmbH

Layout und Druck

DRACH Print Media GmbH,
64295 Darmstadt

Auflage

2.800 Exemplare

Hinweis

e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden.

Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehört die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreier Druckfarbe.

Bildnachweis

ekom21, Stefan Thomas, Bernd Burkard, Markus Wiegand, Softplan Informatik, Sparkassen Versicherung, Anna Voelske

Anschriften

Sitz Gießen
Carlo-Mierendorff-Straße 11 | 35398 Gießen
Telefon: 0641.9830-0 | Fax: 0641.9830-2020

Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Tel.: 06151.704-0 | Fax: 06151.704-2030

Geschäftsstelle Kassel
Knorrstraße 30 | 34134 Kassel
Tel.: 0561.204-0 | Fax: 0561.204-2010

